



St. Adelgundis
Schützenbruderschaft
Arsbeck e.V.



*Wir wünschen Euch
den Frieden der heiligen Nacht,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Glück
im neuen Jahr!*



Ausgabe 99, Dezember 2016

Seit 1353

Glaube - Sitte - Heimat

GASTSTÄTTE UND METZGEREI



Haus Sell

Helpensteinstraße 1
41844 Wegberg-Arsbeck
Tel.: 02436/1029 Fax: 02436/380716
www.Haus-Sell.de

Gaststätte

Altbekanntes, gutbürgerliches
Mittags- und Abendessen.

Party-Service

Menü- und Buffet-Service
für Festlichkeiten aller Art.

Metzgerei

Feinkostkonserven
aus eigener Herstellung.

Räume für Gesellschaftsfeiern.

Rex-Reisen

Ihr Partner für Busreisen

GmbH & Co. KG
Mailandweg 46
41844 Wegberg-Arsbeck-Büch
Tel. 02436 1481

Elkes Hundesalon

Fachgerechte Pflege für alle Rassen



Seit 1994
in Wegberg

Elke Fischer

Fasanenweg 21-23
41844 Wegberg - Arsbeck
Telefon 02436 - 2986

TAXI



Schmitz



pünktlich
zuverlässig

Erkelenz 02431-6666
Wassenberg 02432-4027
Wegberg 02434-5656

Krankenfahrten

Privatfahrten

Kurierdienste

Club-Busse

H.B.S

Technik rund ums Fahrrad

Volker Lehmgrübner

Meisterbetrieb - Arsbeck - Heiderstrasse 69 - Tel. 02436/2710 - Mobil 0152/28757704

Ingenieurbüro für
Fahrzeugtechnik
und -sicherheit

GERD COENEN
Dipl.-Ing.

Heuchter Straße 84
41844 Wegberg-Arsbeck

Telefon 02436 / 865
Telefax 02436 / 2792
Mobil 0172 / 2103868



- Hauptuntersuchungen § 29 StVZO
- Änderungsabnahmen § 19 (3) StVZO im Auftrag des KÜS
- KFZ-Schadengutachten
- KFZ-wertgutachten
- Prüfungen gemäß UVV

Bundesjungschützentage 2016 in Wissen

Wie in jedem Jahr waren die Jungschützen wieder bei den Bundesjungschützentagen die dieses Mal in Wissen im Westerwald stattfanden. Ein kurzer Bericht.

Vom 14. bis 16. Oktober 2016 fuhren wir wie jedes Jahr zum Bundesjungschützentag.

Nach dem Einzug in unser Quartier, testeten die Jungschützen am Abend die Party in der Kulturfabrik Wissen und die Fahnenschwenker bereiteten sich auf den Wettkampf vor in dem sie sich lieber ausruhten.

Den Samstag verbrachten die Fahnenschwenker in der Turnhalle um am Wettkampf teilzunehmen, der für Christian Moritz einen super 3. Platz einbrachte. Danach vergnügten sich die Fahnenschwenker (mehr oder weniger ;-) auf der "Spielstraße". Übrigens sind alle gesund nach Hause gekommen!



Während die Fahnenschwenker auch am Sonntag noch einen Wettkampf im Synchronschwenken hatten, warteten die Jungschützen auf den Beginn des Festumzuges, der bei bestem Wetter stattfand.

Alles in allem war es wieder ein erfolgreiches, schönes aber wie immer auch etwas anstrengendes Wochenende.

Gerlind König



Die Jungschützen nahmen am Samstag am Ausflug in den Kletterwald "Bad Marienberg" teil. Es war ein erfolgreicher Tag, denn es konnten alle auf viele bestandene Mutproben in luftiger Höhe zurückblicken.





**physio
+ ergo
therapie
merbeck**

Praxis für
Physio - Ergotherapie

Nicole Klein und Marc Heiligers
Arsbecker Str. 13
41844 Wegberg - Merbeck
Tel. 02434 - 9277182



Bäckerei — Konditorei

Roland Mährle

41844 WEGBERG-KLINKUM
Alte Landstr 115 - Tel. 02434/3314



**auto
PARTNER**

Das Beste für Ihr Auto!

Service rund ums Auto ♦ AU und DEKRA im Haus

Frank Reuscher
Roermonderbahn 3 • 41844 Wegberg-Arsbeck
Tel. (0 24 36) 38 07 22 • Fax (0 24 36) 38 07 06
AutopartnerReuscher@t-online.de

„Erstens gut. Zweitens günstig.“

ECHTE BÄCKERQUALITÄT – DAUERHAFT GÜNSTIG!
DIE NEUEN „KAMPS UND GÜNSTIG“ BACKWAREN.



**KAMPS
UND
GÜNSTIG**

Kamps

TAXI ERREN

Wegberg
☎ 0 24 34 - **73 73**

Erkelenz
☎ 0 24 31 - **62 62**



Tüschbroicher Str. 10-14
41844 Wegberg



**Rainer
Ropohl**

Schornsteinfegermeister

Heiderstraße 5 • 41844 Wegberg
Tel. 0 24 36 - 38 03 09
Mobil 0178 - 58 19 116

Denn Erinnern ist Leben 

**Torsten Heiss
BESTATTUNGEN**



Wir kümmern uns,
sodass Sie
trauern können.

Persönlich.
Zuverlässig.
Für Sie da.

Rathausplatz 9 • 41844 Wegberg • Telefon 02434/80 90 699
kontakt@heiss-bestattungen.de • www.bestattungen-wegberg.de



Wir machen euch satt

XXL-Restaurant
Heiderstr. 11
41844 Wegberg-Arsbeck
Tel. 02436 / 38 21 24

Öffnungszeiten:
Montag & Dienstag: Ruhetag
Mittwoch bis Sonntag: 17:00 bis 23:00 Uhr

Der Weihnachtsabend - Nussknacker und Mauskönig

Eine Weihnachtsgeschichte von E.T.A. Hoffmann

Am vierundzwanzigsten Dezember durften die Kinder des Medizinalrats Stahlbaum den ganzen Tag über durchaus nicht in die Mittelstube hinein, viel weniger in das daran stoßende Prunkzimmer. In einem Winkel des Hinterstübchens zusammen gekauert, sassen Fritz und Marie, die tiefe Abenddämmerung war eingebrochen, und es wurde ihnen recht schaurig zumute, als man, wie es gewöhnlich an dem Tage geschah, kein Licht hereinbrachte. Fritz entdeckte ganz insgeheim wispelnd der jüngern Schwester (sie war eben erst sieben Jahr alt worden), wie er schon seit frühmorgens es habe in den verschlossenen Stuben rauschen und rasseln und leise pochen hören. Auch sei nicht längst ein kleiner dunkler Mann mit einem großen Kasten unter dem Arm über den Flur geschlichen, er wisse aber wohl, dass es niemand anders gewesen als Pate Drosselmeier. Da schlug Marie die kleinen Händchen vor Freude zusammen und rief:

"Ach, was wird nur Pate Drosselmeier für uns Schönes gemacht haben."

Der Obergerichtsrat Drosselmeier war gar kein hübscher Mann, nur klein und mager, hatte viele Runzeln im Gesicht, statt des rechten Auges ein großes schwarzes Pflaster und auch gar keine Haare, weshalb er eine sehr schöne weiße Perücke trug, die war aber von Glas und ein künstliches Stück Arbeit. Überhaupt war der Pate selbst auch ein sehr künstlicher Mann, der sich sogar auf Uhren verstand und selbst welche machen konnte. Wenn daher eine von den schönen Uhren in Stahlbaums Hause krank war und nicht singen konnte, dann kam Pate Drosselmeier, nahm die Glasperücke ab, zog sein gelbes Röckchen aus, band eine blaue Schürze um und stach mit spitzigen Instrumenten in die Uhr hinein, so dass es der kleinen Marie ordentlich wehe tat, aber es verursachte der Uhr gar keinen Schaden, sondern sie wurde vielmehr wieder lebendig und fing gleich an recht lustig zu schnurren, zu schlagen und zu singen, worüber denn alles grosse Freude hatte. Immer trug er, wenn er kam, was Hübsches für die Kinder in der Tasche, bald ein Männlein, das die Augen verdrehte und Komplimente machte, welches komisch anzusehen war, bald eine Dose, aus der ein Vögelchen heraushüpfte, bald was anderes. Aber zu Weihnachten, da hatte er immer ein schönes künstliches Werk verfertigt, das ihm viel Mühe gekostet, weshalb es auch, nachdem es einbeschert worden, sehr sorglich von den Eltern aufbewahrt wurde. –

"Ach, was wird nur Pate Drosselmeier für uns Schönes gemacht haben", rief nun Marie;

Fritz meinte aber, es könne wohl diesmal nichts anders sein, als eine Festung, in der allerlei sehr hübsche Soldaten auf- und abmarschierten und exerzierten, und dann müssten andere Soldaten kommen, die in die Festung hineinwollten, aber nun schossen die Soldaten von innen tapfer heraus mit Kanonen, dass es tüchtig brauste und knallte.

"Nein, nein," unterbrach Marie den Fritz, "Pate Drosselmeier hat mir von einem schönen Garten erzählt, darin ist ein grosser See, auf dem schwimmen sehr herrliche Schwäne mit goldnen Halsbändern herum und singen die hübschesten Lieder. Dann kommt ein kleines Mädchen aus dem Garten an den See und lockt die Schwäne heran und füttert sie mit süßem Marzipan."

"Schwäne fressen keinen Marzipan," fiel Fritz etwas rauh ein, "und einen ganzen Garten kann Pate Drosselmeier auch nicht machen. Eigentlich haben wir wenig von seinen Spielsachen; es wird uns ja alles gleich wieder weggenommen, da ist mir denn doch das viel lieber, was uns Papa und Mama einbescheren, wir behalten es fein und können damit machen, was wir wollen."

Nun rieten die Kinder hin und her, was es wohl diesmal wieder geben könne. Marie meinte, dass Mamsell Trutchen (ihre große Puppe) sich sehr verändere, denn ungeschickter als jemals, fiele sie jeden Augenblick auf den Fussboden, welches ohne garstige Zeichen im Gesicht nicht abginge, und dann sei an Reinlichkeit in der Kleidung gar nicht mehr zu denken. Alles tüchtige Ausschelten helfe nichts. Auch habe Mama gelächelt, als sie sich über Gretchens kleinen Sonnenschirm so gefreut. Fritz versicherte dagegen, ein tüchtiger Fuchs fehle seinem Marstall durchaus, sowie seinen Truppen gänzlich an Kavallerie, das sei dem Papa recht gut bekannt. – So wussten die Kinder wohl, dass die Eltern ihnen allerlei schöne Gaben eingekauft hatten, die sie nun aufstellten, es war ihnen aber auch gewiss, dass dabei der liebe Heilige Christ mit gar freundlichen frommen Kindesaugen hineinleuchte, und dass, wie von



segensreicher Hand berührt, jede Weihnachtsgabe herrliche Lust bereite wie keine andere. Daran erinnerte die Kinder, die immerfort von den zu erwartenden Geschenken wisperten, ihre ältere Schwester Luise, hinzufügend, dass es nun aber auch der Heilige Christ sei, der durch die Hand der lieben Eltern den Kindern immer das beschere, was ihnen wahre Freude und Lust bereiten könne, das wisse er viel besser als die Kinder selbst, die müssten daher nicht allerlei wünschen und hoffen, sondern still und fromm erwarten, was ihnen beschert worden. Die kleine Marie wurde ganz nachdenklich, aber Fritz murmelte vor sich hin:

"Einen Fuchs und Husaren hätt' ich nun einmal gern."

Es war ganz finster geworden. Fritz und Marie, fest aneinandergerückt, wagten kein Wort mehr zu reden, es war ihnen, als rausche es mit lindem Flügeln um sie her und als liesse sich eine ganz ferne, aber sehr herrliche Musik vernehmen. Ein heller Schein streifte an der Wand hin, da wussten die Kinder, dass nun das Christkind auf glänzenden Wolken fortgeflogen zu andern glücklichen Kindern. In dem Augenblick ging es mit silberhellem Ton: Klingling, klingling, die Türen sprangen auf, und solch ein Glanz strahlte aus dem grossen Zimmer hinein, dass die Kinder mit lautem Ausruf: "Ach! – Ach!" wie erstarrt auf der Schwelle stehen blieben. Aber Papa und Mama traten in die Türe, fassten die Kinder bei der Hand und sprachen:

„Kommt doch nur, kommt doch nur, ihr lieben Kinder, und seht, was euch der Heilige Christ beschert hat.“

Die Gaben

Ich wende mich an dich selbst, sehr geneigter Leser oder Zuhörer Fritz – Theodor – Ernst – oder wie du sonst heissen magst, und bitte dich, dass du dir deinen letzten, mit schönen bunten Gaben reich geschmückten Weihnachtstisch recht lebhaft vor Augen bringen mögest, dann wirst du es dir wohl auch denken können, wie die Kinder mit glänzenden Augen ganz verstummt stehen blieben, wie erst nach einer Weile Marie mit einem tiefen Seufzer rief:

„Ach, wie schön – ach, wie schön“, und Fritz einige Luftsprünge versuchte, die ihm überaus wohl gerieten. Aber die Kinder mussten auch das ganze Jahr über besonders artig und fromm gewesen sein, denn nie war ihnen so viel Schönes, Herrliches einbeschert worden, als dieses Mal. Der grosse Tannenbaum in der Mitte trug viele goldne und silberne Äpfel, und wie Knospen und Blüten keimten Zuckermanteln und bunte Bonbons und was es sonst noch für schönes Naschwerk gibt, aus allen Ästen. Als das Schönste an dem Wunderbaum musste aber wohl gerühmt werden, dass in seinen dunkeln Zweigen hundert kleine Lichter wie Sternlein funkelten und er selbst, in sich hinein- und herausleuchtend, die Kinder freundlich einlud, seine Blüten und Früchte zu pflücken. Um den Baum umher glänzte alles sehr bunt und herrlich – was es da alles für schöne Sachen gab – ja, wer das zu beschreiben vermöchte! Marie erblickte die zierlichsten Puppen, allerlei saubere kleine Gerätschaften, und was vor allem schön anzusehen war, ein seidenes Kleidchen, mit bunten Bändern zierlich geschmückt, hing an einem Gestell so der kleinen Marie vor Augen, dass sie es von allen Seiten betrachten konnte, und das tat sie denn auch, indem sie ein Mal über das andere ausrief: »Ach, das schöne, ach, das liebe – liebe Kleidchen; und das werde ich – ganz gewiss – das werde ich wirklich anziehen dürfen!« – Fritz hatte indessen schon, drei- oder viermal um den Tisch herumgaloppierend und – trabend, den neuen Fuchs versucht, den er in der Tat am Tische ungezäumt gefunden. Wieder absteigend, meinte er, es sei eine wilde Bestie, das täte aber nichts, er wolle ihn schon kriegen, und musterte die neue Schwadron Husaren, die sehr prächtig in Rot und Gold gekleidet waren, lauter silberne Waffen trugen und auf solchen weissglänzenden Pferden ritten, dass man beinahe hätte glauben sollen, auch diese seien von purem Silber. Eben wollten die Kinder, etwas ruhiger geworden, über die Bilderbücher her, die aufgeschlagen waren, dass man allerlei sehr schöne Blumen und bunte Menschen, ja auch allerliebste spielende Kinder, so natürlich gemalt, als lebten und sprächen sie wirklich, gleich anschauen konnte. – Ja! eben wollten die Kinder über diese wunderbaren Bücher her, als nochmals geklingelt wurde. Sie wussten, dass nun der Pate Drosselmeier



Fortsetzung auf Seite 7

BALTES · BEDACHUNGEN

DACHEINDECKUNGEN INDUSTRIEBAU METALLARBEITEN

Friedrich-List Allee 70, 41844 Wegberg-Wildenrath
Tel.: 0 24 32 - 98 09 0, Fax: 0 24 32 - 98 09 10
www.baltes-bedachungen.de, info@baltes-bedachungen.de

Tanz Bistro
Paradiso

Die 1€ Kapuziner Treff
Party im KT
geht weiter
alle offenen Getränke

KT

Mönchengladbach - Alter Markt / Kapuzinerplatz 3 u. 5
www.paradiso-mg.de Wir lassen an 52 Wochen im Jahr die Kuh fliegen

beauty
lounge

Schöne Nägel &
gesunde Füße

Daniela Mitas-Stocks
Heiderstraße 5
41844 Wegberg
Tel.: 0172 88 06 109

Neu!
Wimpern-
Verlängerung

Aral Tankstelle in Wegberg-Wildenrath

Heinsberger Straße 37-39,
41844 Wegberg-Wildenrath, Tel. 02432 908269

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag 6:00 - 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertage 7:00 - 22:00 Uhr



Blumen Heyer

Schnittblumen — Topf- und Balkonpflanzen
Kränze — Grabpflege — Dekorationen aller Art
Moderne und konservative Floristik
Wöchentlich Sonderangebote

41844 Wegberg-Klinkum Telefon 0152 053 70556
Alte Landstraße 170

Fortsetzung von Seite 5



einbescheren würde, und liefen nach dem an der Wand stehenden Tisch. Schnell wurde der Schirm, hinter dem er so lange versteckt gewesen, weggenommen. Was erblickten da die Kinder! – Auf einem grünen, mit bunten Blumen geschmückten Rasenplatz stand ein sehr herrliches Schloss mit vielen Spiegelfenstern und goldnen Türmen. Ein Glockenspiel liess sich hören, Türen und Fenster gingen auf, und man sah, wie sehr kleine, aber zierliche Herrn und Damen mit

Federhüten und langen Schleppekleidern in den Sälen herumspazierten. In dem Mittelsaal, der ganz in Feuer zu stehen schien – so viel Lichterchen brannten an silbernen Kronleuchtern – tanzten Kinder in kurzen Wämschen und Röckchen nach dem Glockenspiel. Ein Herr in einem smaragdnen Mantel sah oft durch ein Fenster, winkte heraus und verschwand wieder, sowie auch Pate Drosselmeier selbst, aber kaum viel höher als Papas Daumen, zuweilen unten an der Tür des Schlosses stand und wieder hineinging. Fritz hatte mit auf den Tisch gestemmt Armen das schöne Schloss und die tanzenden und spazierenden Figürchen angesehen, dann sprach er:

"Pate Drosselmeier! Lass mich mal hineingehen in dein Schloss!" – Der Obergerichtsrat bedeutete ihm, dass das nun ganz und gar nicht angehe. Er hatte auch recht, denn es war töricht von Fritzchen, dass er in ein Schloss gehen wollte, welches überhaupt mitsamt seinen goldnen Türmen nicht so hoch war, als er selbst. Fritz sah das auch ein. Nach einer Weile, als immerfort auf dieselbe Weise die Herrn und Damen hin und her spazierten, die Kinder tanzten, der smaragdne Mann zu demselben Fenster heraussah, Pate Drosselmeier vor die Türe trat, da rief Fritz ungeduldig:

"Pate Drosselmeier, nun komm mal zu der andern Türe da drüben heraus."
"Das geht nicht, liebes Fritzchen" erwiderte der Obergerichtsrat.

„Nun so lass mal," sprach Fritz weiter, "lass mal den grünen Mann, der so oft herausguckt, mit den andern herumspazieren."

"Das geht auch nicht", erwiderte der Obergerichtsrat aufs neue.

"So sollen die Kinder herunterkommen", rief Fritz, "ich will sie näher besehen."

"Ei, das geht alles nicht," sprach der Obergerichtsrat verdriesslich, "wie die Mechanik nun einmal gemacht ist, muss sie bleiben."

"So-so?" fragte Fritz mit gedehntem Ton, "das geht alles nicht? Hör' mal, Pate Drosselmeier, wenn deine kleinen geputzten Dinger in dem Schlosse nichts mehr können als immer dasselbe, da taugen sie nicht viel, und ich frage nicht sonderlich nach ihnen. – Nein, da lob' ich mir meine Husaren, die müssen manövrieren vorwärts, rückwärts, wie ich's haben will, und sind in kein Haus gesperrt.« Und damit sprang er fort an den Weihnachtstisch und liess seine Eskadron auf den silbernen Pferden hin und her trottieren und schwenken und einhauen und feuern nach Herzenslust. Auch Marie hatte sich sachte fortgeschlichen, denn auch sie wurde des Herumgehens und Tanzens der Püppchen im Schlosse bald überdrüssig und mochte es, da sie sehr artig und gut war, nur nicht so merken lassen, wie Bruder Fritz. Der Obergerichtsrat Drosselmeier sprach ziemlich verdriesslich zu den Eltern:

„Für unverständige Kinder ist solch künstliches Werk nicht, ich will nur mein Schloss wieder einpacken"; doch die Mutter trat hinzu und liess sich den innern Bau und das wunderbare, sehr künstliche Räderwerk zeigen, wodurch die kleinen Püppchen in Bewegung gesetzt wurden. Der Rat nahm alles auseinander und setzte es wieder zusammen. Dabei war er wieder ganz heiter geworden und schenkte den Kindern noch einige schöne braune Männer und Frauen mit goldnen Gesichtern, Händen und Beinen. Sie waren sämtlich aus Thorn und rochen so süss und angenehm wie Pfefferkuchen, worüber Fritz und Marie sich sehr erfreuten. Schwester Luise hatte, wie es die Mutter gewollt, das schöne Kleid angezogen, welches ihr einbesichert worden, und sah wunderhübsch aus, aber Marie meinte, als sie auch ihr Kleid anziehen sollte, sie möchte es lieber noch ein bisschen so ansehen. Man erlaubte ihr das gern.

Der Schützling

Eigentlich mochte Marie sich deshalb gar nicht von dem Weihnachtstisch trennen, weil sie eben etwas noch nicht Bemerktes entdeckt hatte. Durch das Ausrücken von Fritzens Husaren, die dicht an dem Baum in Parade gehalten, war nämlich ein sehr vortrefflicher kleiner Mann sichtbar geworden, der still und bescheiden dastand, als erwarte er ruhig,

wenn die Reihe an ihn kommen werde. Gegen seinen Wuchs wäre freilich vieles einzuwenden gewesen, denn abgesehen davon, dass der etwas lange, starke Oberleib nicht recht zu den kleinen dünnen Beinchen passen wollte, so schien auch der Kopf bei weitem zu gross. Vieles machte die propre Kleidung gut, welche auf einen Mann von Geschmack und Bildung schliessen liess. Er trug nämlich ein sehr schönes violettglänzendes Husarenjäckchen mit vielen weissen Schnüren und Knöpfchen, ebensolche Beinkleider und die schönsten Stiefelchen, die jemals an die Füsse eines Studenten, ja wohl gar eines Offiziers gekommen sind. Sie sass an den zierlichen Beinchen so knapp angegossen, als wären sie darauf gemalt. Komisch war es zwar, dass er zu dieser Kleidung sich hinten einen schmalen unbeholfenen Mantel, der recht aussah wie von Holz, angehängt und ein Bergmannsmützchen aufgesetzt hatte, indessen dachte Marie daran, dass Pate Drosselmeier ja auch einen sehr schlechten Matin umhänge und eine fatale Mütze aufsetze, dabei aber doch ein gar lieber Pate sei. Auch stellte Marie die Betrachtung an, dass Pate Drosselmeier, trüge er sich auch übrigens so zierlich wie der Kleine, doch nicht einmal so hübsch als er aussehen werde. Indem Marie den netten Mann, den sie auf den ersten Blick liebgewonnen, immer mehr und mehr ansah, da wurde sie erst hellgrünen, etwas zu grossen hervorstehenden Augen sprach nichts als Freundschaft und Wohlwollen. Es stand dem Manne gut, dass sich um sein Kinn ein wohlfrasierter Bart von weißer Baumwolle legte, denn um so mehr konnte man das süsse Lächeln des hochroten Mundes bemerken. »Ach!« rief Marie endlich aus, "ach, lieber Vater, wem gehört denn der allerliebste kleine Mann dort am Baum?"

„Der," antwortete der Vater, "der, liebes Kind, soll für euch alle tüchtig arbeiten, er soll euch fein die harten Nüsse aufbeissen, und er gehört Luise ebensogut, als dir und dem Fritz.« Damit nahm ihn der Vater behutsam vom Tische, und indem er den hölzernen Mantel in die Höhe hob, sperrte das Männlein den Mund weit, weit auf und zeigte zwei Reihen sehr weisser spitzer Zähnnchen. Marie schob auf des Vaters Geheiss eine Nuss hinein, und – knack – hatte sie der Mann zerbissen, dass die Schalen abfielen und Marie den süßen Kern in die Hand bekam. Nun musste wohl jeder und auch Marie wissen, dass der zierliche kleine Mann aus dem Geschlecht der Nussknacker abstammte und die Profession seiner Vorfahren trieb. Sie jauchzte auf vor Freude, da sprach der Vater:

"Da dir, liebe Marie, Freund Nussknacker so sehr gefällt, so sollst du ihn auch besonders hüten und schützen, unerachtet, wie ich gesagt, Luise und Fritz ihn mit ebenso vielem Recht brauchen können als du!"

Marie nahm ihn sogleich in den Arm und liess ihn Nüsse aufknacken, doch suchte sie die kleinsten aus, damit das Männlein nicht so weit den Mund aufsperrn durfte, welches ihm doch im Grunde nicht gut stand. Luise gesellte sich zu ihr, und auch für sie musste Freund Nussknacker seine Dienste verrichten, welches er gern zu tun schien, da er immerfort sehr freundlich lächelte. Fritz war unterdessen vom vielen Exerzieren und Reiten müde geworden, und da er so lustig Nüsse knacken hörte, sprang er hin zu den Schwestern und lachte recht von Herzen über den kleinen drolligen Mann, der nun, da Fritz auch Nüsse essen wollte, von Hand zu Hand ging und gar nicht aufhören konnte mit Auf- und Zuschlagen. Fritz schob immer die grössten und härtesten Nüsse hinein, aber mit einem Male ging es – krack – krack – und drei Zähnnchen fielen aus des Nussknackers Munde, und sein ganzes Unterkinn war lose und wacklicht. –

"Ach, mein armer lieber Nussknacker!" schrie Marie laut und nahm ihn dem Fritz aus den Händen. "Das ist ein einfältiger dummer Bursche", sprach Fritz.

"Will Nussknacker sein und hat kein ordentliches Gebiss – mag wohl auch sein Handwerk gar nicht verstehn. – Gib ihn nur her, Marie! Er soll mir Nüsse zerbeissen, verliert er auch noch die übrigen Zähne, ja das ganze Kinn obendrein, was ist an dem Taugenichts gelegen."

"Nein, nein," rief Marie weinend, "du bekommst ihn nicht, meinen lieben Nussknacker, sieh nur her, wie er mich so wehmütig anschaut und mir sein wundes Mündchen zeigt! – Aber du bist ein hartherziger Mensch – du schlägst deine Pferde und lässt wohl gar einen Soldaten tot schiessen."

"Das muss so sein, das verstehst du nicht," rief Fritz, "aber der Nussknacker gehört ebensogut mir als dir, gib ihn nur her."



Fortsetzung auf Seite 9



Bestattungen Norbert Reisen

Erd-, Feuer- und Seebestattung
Übernahme aller Formalitäten
Überführung im gesamten In- und Ausland

41844 Wegberg-Arsbeck, Heiderstr. 115
Tel. 0 24 36 / 14 72 (Tag und Nacht)

N. REISEN TISCHLERMEISTER



- ✓ Ausführung von Reparaturarbeiten
- ✓ eigene Fenster, Türen & Treppenfertigung
- ✓ individuelle Küchen & Inneneinrichtungen
- ✓ Anfertigung von Büro- & Praxiseinrichtungen

N. REISEN HEIDERSTR. 115 41844 WEGBERG
TEL. +49 2436 -1472 WWW.SCHREINEREI-REISEN.DE

Fenster * Türen * Wintergärten * Markisen * Vordächer *
Tore * Rollläden * Überdachungen * Carports *
Fliegengitter * Einbruch-Sicherheit * und vieles mehr



Krebs GmbH * Heiderstr. 133 * 41844 Wegberg-Arsbeck
Tel. 0 24 36 - 7 81 * Fax. 0 24 36 - 7 28

www.fenster-krebs-gmbh.de * verkauf@fenster-krebs-gmbh.de

Rolf Beutler

KFZ-Reparatur-Werkstatt



Heuchterstraße 7
41844 Wegberg-Arsbeck
Tel. 02436/1416
Fax 02436/1569

An- und Verkauf
von Gebrauchtwagen
Reparaturen aller Art



SP

ZWEIRAD SERVICE
Stephan Pfennings
Reparatur und Wartung
von Zweirädern aller Art.

Sicher unterwegs mit E-Bike Service für

Ansmann, Bosch,
Panasonic, Panterra,
TransX & Shimano —
weitere Hersteller auf
Anfrage

Besenbinderstr. 17 info@sp-zweirad.de
41844 Wegberg www.sp-zweirad.de

Termine nach Vereinbarung:
Tel. 02436 / 38 25 169



Herbert Jütten G. m. b. H.
ELEKTRO · SANITAR · HEIZUNG



Kundendienst · Reparaturen
Beratung · Olymp-Partner
Neuanlagen · Solaranlagen



48144 Wegberg-Arsbeck
Heuchterstraße 51 - Telefon 02436/787, Fax 20 40

schnell und
zuverlässig

Pizzeria Da Franko

Lassen Sie sich
verwöhnen!
Alle Gerichte auch
zum Mitnehmen.

Telefon 0 24 36 / 18 88

41844 Wegberg-Arsbeck · Heiderstraße 13
Montag-Sonntag: 12.00 - 14.30 + 17.30 - 23.00 Uhr · Mittwoch Ruhetag

Fortsetzung von Seite 7

Marie fing an heftig zu weinen und wickelte den kranken Nussknacker schnell in ihr kleines Taschentuch ein. Die Eltern kamen mit dem Pate Drosselmeier herbei. Dieser nahm zu Mariens Leidwesen Fritzens Partie. Der Vater sagte aber:

"Ich habe den Nussknacker ausdrücklich unter Mariens Schutz gestellt, und da, wie ich sehe, er dessen eben jetzt bedarf, so hat sie volle Macht über ihn, ohne dass jemand dreinzureden hat. Übrigens wundert es mich sehr von Fritzen, dass er von einem im Dienst Erkrankten noch fernere Dienste verlangt. Als guter Militär sollte er doch wohl wissen, dass man Verwundete niemals in Reihe und Glied stellt?" –

Fritz war sehr beschämt und schlich, ohne sich weiter um Nüsse und Nussknacker zu bekümmern, fort an die andere Seite des Tisches, wo seine Husaren, nachdem sie gehörige Vorposten ausgestellt hatten, ins Nachtquartier gezogen waren. Marie suchte Nussknackers verlorne Zähnchen zusammen, um das kranke Kinn hatte sie ein hübsches weisses Band, das sie von ihrem Kleidchen abgelöst, gebunden und dann den armen Kleinen, der sehr blass und erschrocken aussah, noch sorgfältiger als vorher in ihr Tuch eingewickelt. So hielt sie ihn wie ein kleines Kind wiegend in den Armen und besah die schönen Bilder des neuen Bilderbuchs, das heute unter den andern vielen Gaben lag. Sie wurde, wie es sonst gar nicht ihre Art war, recht böse, als Pate Drosselmeier so sehr lachte und immerfort fragte, wie sie denn mit solch einem grundhässlichen kleinen Kerl so schön tun könne. – Jener sonderbare Vergleich mit Drosselmeier, den sie anstellte, als der Kleine ihr zuerst in die Augen fiel, kam ihr wieder in den Sinn, und sie sprach sehr ernst:

„Wer weiss, lieber Pate, ob du denn, putztest du dich auch so heraus wie mein lieber Nussknacker, und hättest du auch solche schöne blanke Stiefelchen an, wer weiss, ob du denn doch so hübsch aussehen würdest als er!“ –

Marie wusste gar nicht, warum denn die Eltern so laut auflachten, und warum der Obergerichtsrat solch eine rote Nase bekam und gar nicht so hell mitlachte wie zuvor. Es mochte wohl seine besondere Ursache haben.

(E.T.A. Hoffmann 1776-1822, deutscher Schriftsteller)



Termine 2017

Winterkirmes mit Vogelschuss	Samstag, 21. Januar 2017
Sommerkirmes 2017 mit Bezirksschützenfest	Freitag, 9. bis Montag, 12. Juni 2017
Bundesfest 2017 in Heinsberg	Freitag, 8. bis Sonntag, 10. Sept. 2017

Die Bruderschaft gratuliert zum runden Geburtstag:

Josef Backhaus

Helmut Dorp

Wolfgang Windeln

Andre Hosten

Kurt-Helmut Kuszniertz

Heinrich Herten

Norbert Reisen

Friedhelm Stocks

Markus Hachen

DEVK

VERSICHERUNGEN

Heinz-Gerd Windeln

- günstige KFZ-Versicherungen
- Sachversicherungen
(Hausrat, Glas, Haftpflicht, Wohngebäude)
- Unfallversicherung
- Lebensversicherungen
- Rentenversicherungen
- Bausparen
- Krankenversicherung

Privat: Lindenstraße 141
41844 Wegberg
Telefon (0 24 34) 40 24



Wie Ihr Geld weniger wird, wissen Sie selbst.
Wie es mehr wird, erfahren Sie bei uns.

 Kreissparkasse
Heinsberg

Sie suchen noch das Passende, um effektiv ein Vermögen aufzubauen? Dann lassen Sie sich von uns ein maßgeschneidertes Spar- und Anlagepaket zusammenstellen. Unsere erfahrenen Anlageberater finden garantiert das Richtige für Sie und Ihre Familie. Mehr dazu in Ihrer Filiale oder unter www.kreissparkasse-heinsberg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



v.k.f.

Für Ihren Erfolg machen wir Druck!

Fullservice als Aufgabenstellung – Fullservice als Passion

Angefangen bei der Logoentwicklung über das Layout Ihrer Print- und Webmedien, der Erstellung des Corporate Identity bis zur medialen Begleitung Ihrer Werbekampagnen.

Wir stehen Ihnen zur Seite.

Wir gestalten und drucken für Sie:

- Visitenkarten
- Flyer
- Geschäftsausstattungen
- Einladungs-/Grußkarten
- Präsentationsmappen
- Kataloge
- Broschüren
- Werbemittel
- Wertmarken
- Kalender u.v.a.m.



v.k.f.

Full Service Werbeagentur

Rödgener Straße 24a
41844 Wegberg

Tel.: 02436/3820012
Fax: 02436/3820050

www.vkf-online.de
druck@vkf-online.de

www.vkf-online.de

Liebe Arsbecker Bürgerinnen und Bürger,

es geht mit großen Schritten auf das Jahresende zu. Ich möchte hier noch einige Worte an ein paar Menschen richten, ohne die das Jahr deutlich schwieriger verlaufen wäre.

Zuerst mal ein herzliches Dankeschön an alle, die nicht nur mit Worten sondern auch mit Tatkraft geholfen haben.

Ich bedanke mich auch sehr beim Trommelcorps und der Feuerwehr Arsbeck, die uns in diesem wie auch in vielen Jahren zuvor unterstützt haben. Beide Vereine leisten mehr als die meisten sehen. Wenn es kurzfristig etwas zu ändern gibt, helfen beide Vereine so gut es geht und sie erleichtern mir die Arbeit für die Kirmes sehr. Oft wird etwas vergessen oder als selbstverständlich angesehen. Ich bin froh sagen zu können, das die drei Vereine die Kirmes in Freundschaft zusammen feiern und nicht nur, weil wir es müssen.



Auch möchte ich unseren Jungschützen ein großes Lob aussprechen. Sie haben am Abend des Vogelschusses einen großen Teil der Bewirtung mit Bravur geleistet. Auch helfen sie immer mehr, wenn es heißt „es gibt Arbeit“. Ihr seid eine große Unterstützung!

Besonderen Dank auch an alle, die bei der diesjährigen Kirmes beim Hallenauf- und -abbau geholfen haben. Nur so kann dieses Fest bestehen bleiben. Aber leider werden auch wir nicht jünger und brauchen dringend Hilfe. Jeder kann mitmachen. Es wäre schade, wenn es diese lange Tradition der Kirmes nicht mehr geben würde.

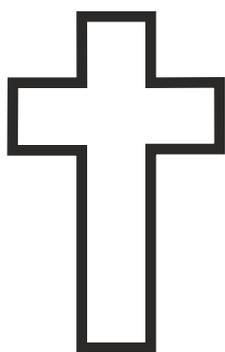
Ihr könnt euch bei mir (Volker Lehmgrübner / Heiderstrasse 69 / 02436 -2710) oder auf unserer Internetseite melden. Wir freuen uns!

Euch allen ein wunderschönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2017.

Euer Brudermeister
Volker Lehmgrübner

Was wir bergen in den Särgen ist das Erdenkleid, was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit.

J.W. von Goethe



Wir Gedenken unserer im Jahre 2016 verstorbenen Mitglieder.

Ganz besonders möchten wir uns an dieser Stelle von Rolf Schröpf verabschieden. Mit über 90 war er unser ältestes Mitglied mit der zugleich längsten Mitgliedschaft. Bis zuletzt war er immer aktiv dabei und hat noch vor kurzem wie selbstverständlich an der Kasse geholfen. Am 19. Oktober ist er von uns gegangen. Wir werden sein Andenken ehren.



Wir haben Montag bis Samstag
von **8 - 21** Uhr für Sie geöffnet.

REWE Arndt oHG

Helpenstein Str. 5, 41844 Wegberg-Arsbeck

Mit großem Parkplatz! **P**

REWE
Besser leben.

Impressum

Vereinszeitschrift der St. Adelgundis
Schützenbruderschaft Arsbeck

Herausgeber:
St. Adelgundis-Schützenbruderschaft Arsbeck e.V.
Brudermeister Volker Lehmgrübner
Heiderstraße 69
41844 Wegberg-Arsbeck

Titelseite: Designed by Freepik.com

